



Jahrgang 3, Ausgabe 3

Dezember 2009

Newsletter der Patientenuniversität

*Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH)
Institut Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung*



Patientenuniversität – eine Idee setzt sich durch Interessante Aktivitäten im In- und Ausland

Seit 2006 bietet die Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) diverse Bildungsreihen, Seminare und Thementage für interessierte Bürgerinnen und Bürger, für Patienten und ihre Angehörigen, für Mitglieder aus Selbsthilfegruppen und Patientenvertreter an – mit hoher Resonanz in den diversen Zielgruppen. Seit Gründung wurden knapp 100 Veranstaltungen angeboten, mehr als 3000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ganz unterschiedlichen Bereichen informiert und geschult.

Die Idee, das spezifische universitäre Wissen, das auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand an Studierende und andere Professionen vermittelt wird, in verständlicher Form auch Patienten und interessierten Laien zur Verfügung zu stellen, setzt sich durch.

So wurde beispielsweise im Herbst 2009 an der Universität Jena die Gesundheits-Uni gegründet, durchaus in Anlehnung an die Konzepte und Ziele der Patientenuniversität an der MHH. Auch in Jena soll medizinisches Wissen an Patienten und die gesundheitsinteressierte Bevölkerung vermittelt werden. Zudem wollen die Anbieter eine gesunde Lebensweise und die aktive Mitgestal-

tung der Nachsorge nach Entlassung aus dem Krankenhaus unterstützen. Ein wichtiges Medium ist die Internetseite (www.gesundheitsuni-jena.de).

Mehrere andere medizinische Fakultäten in Deutschland und in den Niederlanden planen die Etablierung entsprechender Angebote und wollen dabei, wie die Kollegen in Jena, eng mit der Patientenuniversität kooperieren.

Auch in Ostfriesland tut sich etwas. Hier hat sich eine Selbsthilfe- und Patientenakademie an der Fachhochschule Emden/Leer im Fachbereich Soziale Arbeit etabliert. Sie wendet sich insbesondere an Menschen, die in Selbsthilfegruppen engagiert sind und entwickelt gemeinsam mit den Betroffenen spezielle Angebote, z.B. im Bereich gesundheitspolitischer und sozialpolitischer Kompetenzen. Vorbild hierfür ist, so die Gründer, die Patientenuniversität an der MHH (<http://www.fh-oow.de>).

Interessant sind die Reaktionen der Schulen auf das Angebot einer „rollen Patientenuniversität“, zahlreiche Schulen in Niedersachsen haben um Unterstützung bei der Gestaltung von gesundheitsbezogenen Unterrichtsveranstaltungen gebeten.

Ein Kompetenznetz Gesundheitsbildung unter Federführung der Einrichtungen in Hannover und Jena ist im Dezember diesen Jahres ins Leben gerufen worden, mit dem Ziel, als wissenschaftliches Forum für den Austausch und die fundierte Weitentwicklung didaktischer Konzepte zu dienen. Hier soll auch definiert werden, wie die Vermittlung von evidenzbasiertem Wissen am besten erfolgen kann und wie die Bürgerinnen und Bürger in die Entwicklung und Gestaltung von Angeboten einbezogen werden sollten. (www.kompetenznetz-gesundheitsbildung.de)

Auf internationaler Ebene ist die Patientenuniversität ebenfalls in ein Netzwerk eingebunden. Dieses wurde im Rahmen einer internationalen Arbeitstagung mit dem Schwerpunkt „Gesundheitskompetenzvermittlung“ in Zürich gegründet. Eingeladen hatte dazu die Careum Stiftung unter der Tagungsleitung von Prof. Dr. I. Kickbusch.

Eine Vertiefung der Arbeit wird im November 2010 im Zusammenhang mit der internationalen Tagung „Machtfaktor Patient - Die Rolle der Patienten in der Gestaltung des Gesundheitswesens der Zukunft“ erfolgen. (<http://www.stiftung-careum.ch>)

Das Team der Patientenuniversität wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr

In dieser Ausgabe:

- Informationen aus den Bildungsbereichen **2**
- Informationen zu Aktivitäten der Patientenuniversität im Frühjahr 2009 **3**
- Weitere Veranstaltungen **4**

Start der Veranstaltungsreihe „Gesundheitsbildung für Jedermann - Organsysteme

Gesundheitsbildung für Jedermann

Zehnteilige Reihe
Start April 2010

„Organsysteme unter die
Lupe genommen“

Termine

Immer dienstags von
18.00 Uhr - 20.30 Uhr

13. April 2010
20. April 2010
27. April 2010

04. Mai 2010
11. Mai 2010
18. Mai 2010

01. Juni 2010
08. Juni 2010
15. Juni 2010
22. Juni 2010



Im Frühjahr 2010 wird es erneut eine weitere Reihe der Patientenuniversität geben, in der die Organe des Menschen im Vordergrund stehen. Wo wird Urin produziert und warum läuft einem manchmal die Galle über? Warum sackt der Kreislauf zusammen oder wieso pumpt das Herz nicht mehr richtig? Steckt die eigentliche Krankheit vielleicht im Kopf und nicht im Bauch? Auf alle diese Fragen werden Antworten gesucht, einige Stichworte zu den Themen sind im Folgenden zusammengefasst:

Das Gehirn: Hier ist der zentrale Verschaltungsort für Informationen, Sinneseindrücke und Bewegungsmuster. Das Gehirn besteht aus verschiedenen Anteilen, die alle ihre eigene Aufgabe besitzen, z.B. das Sprachzentrum, das Atemzentrum, die Sehbahn. Wie dies alles zusammenhängt, ist Gegenstand eines Veranstaltungsabends.

Der Kreislauf: Bei einer weiteren Veranstaltung gehen die Teilnehmer auf eine gedankliche Reise durch den menschlichen Blutkreislauf. Hier werden pro Minute 5 Liter Blut durch das Herz gepumpt.

Das Herz: Aber was passiert, wenn das Herz nicht mehr richtig arbeitet? Wenn eine der vier Herzklappen defekt ist und das Einbahnstraßenprinzip des Blutflusses außer Kraft gesetzt wird? Dann kann diese Klappe ersetzt werden. In den letzten Jahren wurde viel Neues in der Herzchirurgie erforscht, auch dies wird in einer Veranstaltung vorgestellt.

Die Lunge: Ein Organ, das mit jedem Atemzug das Blut mit lebenswichtigem Sauerstoff anreichert und das für den Körper schädliche Kohlendioxid daraus entfernt. Dieser Gasaustausch findet auf der inneren Oberfläche statt, die aufgeklappt etwa so groß wie eine Dreizimmerwohnung mit ca. 80 Quadratmetern ist.

Die Psychosomatik: Mit dem Zusammenspiel von Körper und Seele beschäftigt sich die Psychosomatik. Wie die psychischen Leiden sich auch in körperlichen Symptomen zeigen und welche Möglichkeiten die moderne Medizin und Psychotherapie anbieten, wird in dieser Veranstaltung dargestellt.

Die Nieren: Sie produzieren primär 180 Liter Harn pro Tag und filtern so viel von dieser Flüssigkeit in den Körperkreislauf zurück, dass gerade mal ein Prozent davon als „Sekundärharn“ ausgeschieden wird. Wie das funktioniert und wie hier krankhafte Veränderungen auftreten, ist Gegenstand dieses Themenabends.

Der Bewegungsapparat: Wissen Sie, dass ein Mensch über 200 Knochen hat? Für eine koordinierte Bewegung spielen auch die über 500 Muskeln eine wichtige Rolle. Der menschliche Bewegungsapparat birgt noch mehr spannende Geheimnisse, die in einer weiteren Veranstaltung gelüftet werden.

Die Verdauung: Sie wird an zwei Abenden thematisiert. Ein verspeister Leckerbissen wandert etwa acht Meter durch den menschlichen Verdauungstrakt mit Speiseröhre, Magen und Darm und trifft dort auf unterschiedliche Wandaufbauten und Säuremilieus. Auf diesem Weg wird der Blinddarm links liegen gelassen, der bei Entzündung für heftige Schmerzen im rechten Unterbauch sorgen kann.

Wichtig für die Verdauung sind Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse. Letztere produziert das Hormon Insulin, welches für einen geregelten Zuckerstoffwechsel unabhömmlich und beim Diabetiker nicht ausreichend funktionsfähig oder vorhanden ist.

Medikamente: Bei dieser Veranstaltung werden Wirkungen und Nebenwirkungen der Medikamente von der wissenschaftlichen Seite betrachtet. Vielleicht macht gerade die Tablette am Morgen besonders heftige Nebenwirkungen, weil das frei verkäufliche Wundermittel aus der Apotheke gleichzeitig damit eingenommen wird. An diesem Abend wird es aber auch praktische Tipps für den Alltag geben, z.B. welches Medikament wirklich bei Kopfschmerzen hilft.

Dazu kommen an jedem Abend nützliche und praktische Lernstationen, u.a.

- Der Blick in den Körper auf das betreffende Organ
- Die Betrachtung der Körperzellen im Mikroskop
- Wissenswerte Experimente
- Spezielle Krankheiten und neue Therapien
- Neue Forschungsergebnisse
- Prävention, z.B. Ernährungs- und Bewegungstipps
- Patientenrechte, gute weitere Informationsquellen, Umgang mit dem Internet
- Medikamente
- Angebote der Selbsthilfe
- und vieles andere mehr

Ist Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich in der Geschäftsstelle unter der Telefonnummer

0511-532-8425

oder unter

patientenuniversitaet@mh-hannover.de

möglichst bald an. Für die Vergabe der Plätze ist der Zeitpunkt der verbindlichen Anmeldung entscheidend.

Die Patientenuniversität organisiert die Kinder-Uni in der MHH

Warum ist Lachen gesund? - so lautete das Thema der Kinderuni Hannover am 27. Oktober 2009 in der MHH. Erstmals organisierte die Patientenuniversität in Kooperation mit der Pressestelle der MHH diese Veranstaltung. Ca. 400 Mädchen und Jungen im Alter von acht bis zwölf Jahren nahmen an der Vorlesung teil und konnten nach dem spannenden Vortrag von Prof. Dr. Petra Garlipp an Lern- und Lachstationen das Erlernte gleich praktisch überprüfen: Der Di-

rektor des Zoos Hannover brachte eine Echse und eine Schlange mit und erklärte den Kindern hautnah, warum manche Tiere lachen und manche nicht.

Die Clinic Clowns brachten die Kids zum Lachen.

Medizinstudierende des Teddybärkrankenhauses der MHH versorgten die verletzten Kuscheltiere der Kinder und erklärten dabei kindgerecht, was sie taten und was im Erkrankungsfall dann mit kranken

Kindern geschieht. Auch Bewegung bringt Freude und so amüsierten sich Tutoren und Kids mit Schwungtuch, Rutsche und anderen Bewegungsspielen.

Das Fernsehen war auch dabei, ein visueller Eindruck der Kinderuni in der MHH ist unter folgender Internetadresse zugänglich:

http://www.hannover.1730sat1.de/252.html?&cHash=5406da8a9c&tx_ttnews%5BbackPid%5D=222&tx_ttnews%5Btt_n



Die Patientenuniversität auf dem Bundeskongress der Medizinstudierenden im Dezember 2009 in Jena

Auf Einladung der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e. V. (bvmd) organisierte die Patientenuniversität einen Workshop zur „Laienorientierten Gesundheitskommunikation und Gesundheitsbildung“ auf dem bvmd Bundeskongress „Patienten in der Glaubenskrisse – Vom Vertrauensverlust in die Mediziner“ in Jena, 05. Dezember 2009.

In drei Beiträgen beantworteten die Referentinnen Dr. Sylvia Sänger, Gesundheitsuni Jena, Dr. Gabriele Seidel sowie

Lisa Mallunat von der Patientenuniversität Hannover zahlreiche Fragen:

Wie sollten Patienteninformationen aufbereitet sein? Wie sind Patienteninformationportale im Internet bezogen auf ihre Evidenz zu bewerten? Welche Chancen liegen in einer patientenorientierten Gesundheitskommunikation? Welchen Nutzen haben Bildungsveranstaltungen der Patientenuniversität für Medizinstudierende und Patienten?

Eine lebendige und angeregte

Diskussion über die Inhalte der Beiträge und die Ausbildung der Medizinstudierenden, fokussiert auf patientenorientierte Gesundheitskommunikation, rundete den Workshop ab.

Ausgerüstet mit einem Informationspaket bestehend aus vielen Tipps für eine gelungene Kommunikation, Anregungen zum kritischen Hinterfragen von Prozentzahlen und inspirierenden Denkanstößen verließen 30 zufriedene Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer die Veranstaltung.



Gesundheit im Dialog 2010

Am 20. und 21. Februar 2010 findet im Hannover Congress Centrum (HCC) ein Gesundheitskongress „medicus – Gesundheit im Dialog“ statt.

Verschiedene Selbsthilfeorganisationen, die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Hannover, das Norddeutsche Knochenmark Register, Hannover Impuls für den Bereich der Gesundheitswirtschaft und die Patientenuniversität der MHH haben als ideale Träger gemeinsam ein vielfältiges Programm erarbeitet. Unter folgenden Themen-

schwerpunkten werden Experten aus Wissenschaft und Forschung sowie aus dem Gesundheitswesen Vorträge halten:

- Gesundheit fördern
- Bewegung & Entspannung
- Ernährung
- Patienten als Kunden
- Gesundheit in Beruf und Arbeitswelt
- Gesundheitsaspekte im Lebenslauf

Ergänzt wird das Vortragsprogramm durch Diskussionsforen, Mit-Mach-Aktionen und Animationen zur Gesundheitsförderung.

Hinzu kommen Demonstrationen (z. B. Schaukochen), Tests und Übungen (z. B. Geschicklichkeit, Gedächtnis) sowie Gesprächsangebote und umfangreiche Informationsmöglichkeiten.

Das detaillierte Programm ist Anfang 2010 auf der Homepage der Patientenuniversität einsehbar.

medicus.
Gesundheit im Dialog





Leitung:
Prof. Dr. Marie-Luise Dierks;
Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Schwartz

Patientenuniversität an der Medizinischen
Hochschule Hannover (MHH)
Institut Epidemiologie, Sozialmedizin und

Postanschrift:
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover
Besucheranschrift:
Karl-Wiechert-Allee 3, 30625 Hannover

Sie finden uns auch im Web:
www.patienten-universitaet.de

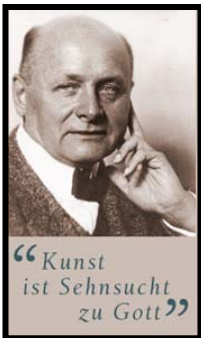
Impressum
Redaktion: Prof. Dr. ML Dierks, Dr. G Seidel

Die Patientenuniversität an der Medizinischen Hochschule Hannover ist eine von zahlreichen Wissenschaftlern, Lehrenden und Studierenden getragene unabhängige Bildungseinrichtung. Sie wendet sich an Bürgerinnen und Bürger, Patientinnen und Patienten, Patientenvertreterinnen und -vertreter, verschiedene Berufsgruppen im Sozial- und Gesundheitswesen sowie an Schüler und Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen.

Die Patientenuniversität will die Gesundheitsbildung der Bevölkerung verbessern. Durch strukturierte Bildungsangebote werden das universitäre Wissen und aktuelle Forschungsergebnisse nicht nur Expertenkreisen, sondern der Bevölkerung insgesamt zur Verfügung gestellt.

Der Newsletter erscheint vierteljährlich. Sein Ziel ist es, über die Aktivitäten und die Bildungsangebote der Patientenuniversität zu informieren. Für einen regelmäßigen Bezug können Sie sich auf der Homepage anmelden oder die Geschäftsstelle per E-Mail oder per Post über Ihr Interesse an dem Newsletter informieren.

Neue Vortragsreihe „Große Künstler und ihre Erkrankungen“ Beginn: 28. Januar 2010, 18.30 Uhr - 20.30 Uhr, Hörsaal F, MHH



Im kommenden Jahr bieten das Kunstforum, unter der Leitung von Prof. Dr. Gutenbrunner, und die Patientenuniversität der MHH gemeinsam eine neue Vortragsreihe an. Hier geht es darum, die Auswirkungen von körperlichen und psychischen Krankheiten auf das Leben und das Werk von Vertretern der bildenden, darstellenden, musikalischen oder literarischen Künste zu reflektieren.

In jeder Veranstaltung steht ein bekannter Künstler im Mittelpunkt, dessen Werk und Wirken aus kunsthistorischer Perspektive dargestellt werden. Über das Krankheitsbild und die Auswirkungen der Erkrankung auf das künstlerische Schaffen informieren Experten der entsprechenden medizinischen Fachgebiete. Dargestellt wird auch, ob und wie die Künstler ihre Erkrankungen kreativ bewältigt haben.

Die Reihe beginnt mit dem expressionistischen Maler Alexej von Jawlenski, dem Mitbegründer der Neuen Künstlervereinigung München,

der an einer schweren Gelenkentzündung litt.

Unter dem Titel „Erinnerungen an meine kranken Hände“ stellt die Kunsthistorikerin Angelica Jawlenski Bianconi, die Enkelin des Künstlers, das Leben und das Werk ihres Großvaters dar.

Prof. Dr. med. Henning Zeidler, Rheumatologe und Initiator dieser Vortragsreihe, wird über das Krankheitsbild informieren und die Auswirkungen auf die Kunst beschreiben.

Nach den Vorträgen können die Teilnehmer in bewährter Weise an diversen Lernstationen unter der Anleitung von weiteren Experten ihr Wissen über die Gelenkentzündung (Polyarthritis), über Therapien und Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung vertiefen.

Wir laden Sie ganz herzlich ein, am 28.01.2010 von 18.30 – 20.30 Uhr im Hörsaal F der Medizinischen Hochschule Hannover an der ersten Veranstaltung dieser neuen Reihe teilzunehmen.

Der Eintritt ist frei. Bitte melden Sie sich bis zum 21.01.2010 formlos schriftlich, per Fax oder E-Mail bei uns an:

Medizinische Hochschule Hannover, OE 5410, Patientenuniversität, Carl-Neuberg-Straße 1, 30623 Hannover

Fax: 05 11 532 5347
Tel. 05 11 532 8425

mail: patientenuniversitaet@mh-hannover.de

Weitere Informationen:
www.patientenuniversitaet.de

Ansprechpartnerin: Bärbel Sturm, Dipl. Pflegewirtin, Supervisorin und Prozessberaterin,
Telefonnummer: 0511 532 4444